

Wochenblatt

Pernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 h., vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 h. Reklame 20 h.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großröhrensdorf, Brettnig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 133.

Dienstag, den 10. November 1903

55. Jahrgang.

Bekanntmachung, Stadtverordnetenwahlliste betr.

Für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl in Gemäßheit § 50 der revidierten Städteordnung ist die Liste der stimmberechtigten, sowie wählbaren Bürger aufgestellt worden und liegt vom 11. bis 25. November 1903 in hiesiger Ratskanzlei zur Einsicht der Beteiligten aus.
Bis Ende des siebenten Tages, vom 11. November d. J. an gerechnet, steht es jedem Beteiligten frei gegen die Richtigkeit der Wahlliste beim Stadtrat Einspruch zu erheben über welchen vor Schluß der Liste Entscheidung gefaßt und den Einsprechenden eröffnet werden wird.
Nach Ablauf des 25. November 1903 wird die Wahlliste geschlossen und es wird den zu diesem Zeitpunkte noch nicht erledigten Einsprüchen für die bevorstehende Wahl keine weitere Folge gegeben (§ 52 Abs. 1 der revidierten Städteordnung).
Bürger, welche in die geschlossene Wahlliste nicht eingetragen sind, können an der Wahl nicht teilnehmen (§ 52 Abs. 2 der revidierten Städteordnung).
Pulsnitz, den 10. November 1903.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Montag, den 16. Nov. 1903: Viehmarkt in Bischofswerda.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm hat sich am Sonnabend der Operation eines Stimmlippen-Polypen unterziehen müssen.

Das russische Kaiserpaar hat am Sonnabend Darmstadt verlassen und die Rückreise nach Rußland angetreten.

Prinz Max von Sachsen bewirbt sich um den freigewordenen Bischofsstift in Mainz.

Nach Meldungen aus Paris soll Dreyfus eine Wiederaufnahme seines Prozesses zu erwirken suchen.

Staatssekretär Hay hat am Sonnabend eine Erklärung erlassen, die das Vorgehen des Präsidenten Roosevelt in der Panamafrage rechtfertigt.

Ein chinesische Kriegserklärung gegen Rußland soll bevorstehen.

Der Kaiser operiert!

Eine etwas überraschende Kunde brachte am Sonntag der Telegraph: Der Kaiser hat sich am Sonnabend in Potsdam der Operation eines Stimmlippen-Polypen unterziehen müssen. Wir wollen von ganzem Herzen wünschen, daß diese notwendig gewordene ärztliche Maßnahme von den besten Folgen begleitet und unser allgeliebter Monarch recht bald wieder völlig genesen ist. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gab am Sonntag folgendes bekannt:

Wir sind ermächtigt, nachstehendes zu veröffentlichen: Seine Majestät der Kaiser und König haben sich heute der Operation eines Stimmlippen-Polypen unterzogen. Die Operation wurde von dem Geheimrat Professor Dr. Moritz Schmidt ausgeführt und verlief ganz glatt. Seiner Majestät ist bis zur Heilung der Operationswunde nur Enthaltung des Stimmgebrauchs auferlegt.
Potsdam, 7. November 1903.
v. Leuthold, Moritz Schmidt, Jberg.

Das Ergebnis der von Geheimrat Professor J. Orth ausgeführten mikroskopischen Untersuchung ist folgendes:

Der Polyp besteht aus einem sehr weichen, nur wenige Zellen enthaltenden Bindegewebe, welches von einem regelmäßig geschichteten und überall scharf gegen das Bindegewebe abgegrenzten Plattenepithel überzogen ist. Ein Teil der Bindegewebszellen enthält feine braune Pigmentkörnerchen, offenbar von früher stattgehabten kleinen Blutungen herrührend. Der Polyp enthält eine größere Anzahl dünnwandiger Blutgefäße. Es handelt sich also um einen durchaus gutartigen bindegewebigen Polypen.
Berlin, 7. November 1903.
(gez.) Professor J. Orth.

Das uns zugegangene Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet:

Neues Palais, 9. November. Die nach der Operation selbstverständlich auftretende entzündliche Reaktion läßt bereits nach. Man darf demnach mit dem Ausheilen der linken operierten Stimmlippe zufrieden sein. Immerhin wird die Heilung der kleinen Wunde voraussichtlich noch einen Zeitraum von 8 Tagen in Anspruch nehmen. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist gut. Temperatur und Puls normal.

Der Hofbericht meldet: „Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus.“ (Wolff-Bureau)

Wie wir von verlässlicher Seite erfahren, ist das Befinden des Kaisers weiter durchaus zufriedenstellend. Der Kaiser arbeitete gestern längere Zeit mit dem diensttuenden General à la suite v. Bönenfeld. An den König von England richtete der Kaiser anlässlich des Geburtstages des Königs ein längeres Glückwunsch-Telegramm. Zu heute Vormittag waren zu Vorträgen bestellt die Chefs des Militärkabinetts, des Admiralsstabes und des Marinekabinetts.

Kaiser Wilhelm hat sich also einer Operation an den Stimmbändern (Stimmlippen) des Kehlkopfes unterziehen müssen, da der Polyp, der zu entfernen war, sich an dieser bedenklichen Stelle entwickelt hatte. Bisher war nichts davon verlautet, daß Se. Majestät in letzter Zeit an Beschwerden beim Sprechen oder Schlingen gelitten hätte, sobald die Mitteilung von der Operation doch völlig überrascht und gerade darum umso mehr besorg macht. Stunden des Schmerzes, der Sorge schliefen aber Volk und Herrscher aus innigste zusammen. Was Kaiser Wilhelm uns allen ist, das lassen solche Augenblicke mit elementarischer Gewalt erkennen. Eben erst ist Kaiser Wilhelm von Wiesbaden zurückgekehrt. Noch kurz bevor die Operation vollzogen wurde, hat er, getreu dem Grundsatz seines Ahnherrn, des großen Friedrich, daß der Fürst der erste Diener seines Staates sei, unter Hintansetzung aller Rücksichten auf seine Person zuerst das getan, was er als seine staatsmännische Pflicht erkannt hat. Erst nach der Zusammenkunft mit dem Jaren hat die Hand des Arztes dem Leidenden Viderung verschaffen dürfen. Ein anderer hätte umgekehrt handeln dürfen, hätte der Rücksicht auf sein körperliches Befinden alles andere opfern können. Der Kaiser hat seine Person in den Hintergrund geschoben, dieses unermüdbare Pflichtgefühl ist hochanerkennenswerth. Möge der Krankheitsanfall nur ein Schatten sein, der vorüberzieht. Die tröstliche Gewißheit haben wir, daß Kaiser Wilhelm bei seinen ärztlichen Beratern sich in den besten Händen befindet.

Vertliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Auf das morgen, Mittwoch Abend im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ stattfindende große Ulanen-Konzert machen wir hierdurch nochmals aufmerksam und empfehlen dasselbe recht regem Besuch.

Pulsnitz. Am Sonnabend Mittag erschien in Niedersteina eine Gerichtskommission von Waizen, um an Ort und Stelle — am Leiche, in welchem die ermordete Schneinstä aufgefunden wurde — den Tatbestand aufzuklären. Der Mörder, der 18jährige Garten, war gefesselt zugegen und mußte zeigen, wie er die Tat ausgeführt. Darauf nahmen die Herren noch den Weg nach Gersdorf in Augenschein. Bis abends 7 Uhr fanden im Erdgericht zu Niedersteina Zeugenvernehmungen statt. Gestern Vormittag ist Garten nach Waizen überführt worden.

Pulsnitz. Freitag, den 13. November, vormittags 1/10 Uhr haben alle im Gemeindebezirk Pulsnitz aufständigen Reservisten, Dispositionsurlaub und alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften im hiesigen Schützenhaus zur Kontrollerversammlung einzulreffen.

Der nächste Bußtag, der auf den 18. November fällt, ist ein allgemeiner. Er wird gefeiert in Preußen,

Anhalt, Bremen, Hamburg, Lippe, Lübeck, Oldenburg, Neuf, Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Roburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg mit Waldeck. — Am Totensonntag, 22. November wird in den evangelisch-lutherischen Kirchen Sachsens, wie in den Vorjahren, eine Kollekte veranstaltet für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande, außerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Für den gleichen Zweck werden an diesem Tage auch in anderen deutschen evangelischen Landeskirchen allgemeine Kirchenkollekten veranstaltet.

Ohorn. Am vergangenen Sonnabend gab Herr Geheimrat Hempel auf Ohorn seinen über 130 in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeitern im Weismann'schen Gasthofs ein Entseft. Aus dem herzlichen Verkehr der Gutsherrschaft und ihrer Beamten mit allen Beteiligten konnte man auf das bestehende beiderseitige gute Einvernehmen schließen.

Ohorn. Am Sonntag und Montag Abend fanden im hiesigen Obergasthof zwei überaus lehrreiche Vorträge des Herrn Kreisierzuchtinspektors Dietrich aus Waizen über „rationelle Ziegenzucht“ und über „Rälberaufzucht“ statt. In beiden Vorträgen nahm eine weit über hundert Köpfe zählende Zuhörerschaft, unter dieser auch Herr Geh. Kommerzienrat Hempel, teil.

Ramenz, 7. November. Um dem schon seit Jahrzehnten sich geltend machenden Bedürfnisse nach einer höheren Lehranstalt in hiesiger Stadt gerecht zu werden, soll künftige Oftern hier eine höhere Schule zunächst mit den untersten Klassen eingerichtet werden. Zur Zeit sind die Vorarbeiten für dieses Unternehmen, dessen Verwirklichung allseitig nur sympathisch begrüßt werden wird, im Gange und hofft man dieselben baldigst in befriedigender Weise zum Abschluß zu bringen. Vorerst soll demnächst, um die Frequenz für die Anstalt festzustellen, bei hiesigen und auswärtigen Eltern eine diesbezügliche Umfrage erfolgen und hofft man, daß die Existenz einer höheren Schule durch recht vielseitige Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen gewährleistet wird. Wir werden, sobald wir in der Lage sind, über den Stand des Projektes gern weitere berichten.
(R. L.)

Rönigsbrück, 9. November. Seit Dienstag, den 3. d. M., wird der auf Bahnhof Rönigsbrück stationierte Bahnassistent B. vermißt. Derselbe ist vor seinem Weggange im Besitz von etwa 350 Mark gewesen; es wird gemutmaßt, daß B. in Begleitung einer jüngeren Dame aus Pulsnitz sich irgendwo aufhält. B. ist 31 Jahr alt, und unverheiratet. Diensthliche Verfehlungen liegen gegen ihn nicht vor.
(Westlausitzer Zeitung.)

Dresden, 9. November. Von dem gestern Vormittag 11 Uhr die Strecke Radebeul passierenden Schnellzug ließ sich ein mit schwarzem Anzug und Zylinder bekleideter Herr überfahren. Der Leichnam wurde nach dem Radebeuler Friedhof gebracht.

Dresden, 9. November. Der Frauenarzt Klinikbesitzer Dr. Planer ist wegen Meineidverdachts verhaftet worden.

Dresden. Das Vermögen der Stadt Dresden betrug am Anfang des Jahres 1902 nach der soeben erschienenen Uebersicht 113 797 638,89 M., gegen 111 306 791,93 M. im Jahre vorher. Das ist eine Vermehrung in einem Jahre um 2 489 846,96 M. Jedenfalls ein sehr schönes Resultat.